

*Strecke SZ 500*  
*Abschnitt 1*  
*Landeskarte*

*Feusisberg - Änzenau (- Etzel)*  
*Bommeren - Etzel*  
*1132*

### **GESCHICHTE** *Stand Mai 1999 / CD*

Der Flurname für diesen Abschnitt lautet nicht Bommeren, wie dies fälschlicherweise in der LK 1132 Einsiedeln 1983 eingetragen ist, sondern Bodmeren.

Im revidierten Wegrodel von Einsiedeln aus dem Jahr 1766 wird dieser Wegabschnitt zweimal erwähnt. Er erscheint, ausgehend von der Hausmatte an der Tüfelsbrugg, als „Ein fahr wäg [im Sinne eines Viehfahrtswegs] und Karren strass durch die Rindermatt auch gegen Entzen Auw“ und in der Bodmeren als „ein fahr Wäg und Landtstrass auff die Enzen Auw“ (OCHSNER 1927: 26, Fussnote 3).

Wie bereits in der Streckenbeschreibung erwähnt, sind die Karten von VÖGLER (1748), DUFOUR (1854) oder WILD (1843-51) zu schematisch und haben nur Hinweischarakter auf die allgemeine Verbindung. Hingegen hat der TA (243 Lachen 1889) diesen Abschnitt als Fussweg eingetragen.

### **GELÄNDE** *Aufnahme 5. Mai 1990 / CD*

Der rund 800 m lange Abschnitt in der Nähe der Bezirksgrenze über Bodmeren nach Tüfelsbrugg gliedert sich in zwei morphologisch unterschiedliche Teile:

- in einen nördlichen Teil, einen Bewirtschaftungsweg;
- in einen südlichen Teil, einen auffälligen Hohlweg.

Am Anfang entspricht der historische Verlauf einem 2 m breiten Bewirtschaftungsweg. Bei der bewaldeten Bezirksgrenze bildet die heutige Spur das eine Trasse eines Hohlwegbündels. Die zweite, aufgelassene Spur dürfte ursprünglich ebenfalls eine Breite von 2 m aufgewiesen haben, doch durch die Erosion der Böschungen ist sie heute kleiner. Die Tiefe dieser Spur beträgt 1.5 m bis 2 m, während die heute noch benutzte Spur nur knapp 1.5 m eingetieft ist. In der Nähe der Bezirksgrenze steht ein einfaches Holzkreuz. In der Folge begleitet den leicht geschotterten Erdweg bergseits eine leichte Böschung. Der Hof Bodmeren trägt die Jahreszahl 1853.

Mit zunehmendem Gefälle geht der Weg in einen Hohlweg über, der durch Wiesen und Weiden hinunter an die Sihl (Tüfelsbrugg) führt. Die Eintiefung beträgt bis 2 m, die Breite etwa 0.6 bis 1 m. Dieser als Fussweg benutzte Hohlweg wird beidseits auf der Böschungskante durch Zäune begrenzt. Zäune und Böschungen bilden zusammen eine landschaftsprägende Einheit. Erst durch die lange Persistenz der Zäune dürften sich so markante Böschungen ausgebildet haben. Der traditionelle Lattenzaun ist in der Regel nur

bei Durchlässen erhalten geblieben und meist sind die Holzlatten durch Drahtzaun ersetzt worden. Das heute starke V-Profil verengt den Weg. Mit höher liegender Sohle dürfte die ursprüngliche Wegbreite wesentlich grösser gewesen sein. Die Wegoberfläche ist weitgehend mit Gras bewachsen, z.T. handelt es sich um einen Erdweg mit etwas Schotter. Zumindest ein Durchlass im traditionellen Stil konnte nachgewiesen werden. Er leitet das Wasser von der Bergseite unter den Weg hindurch in ein Wiesenbächlein. Durch die Exponiertheit des Hohlweges im offenen Gelände fällt er als prägendes Landschaftselement auf.

Die markante Ausprägung dieses Hohlweges macht ihn zu einem der auffälligsten Objekte des geologisch zum Mittelland gehörenden Teils des Kantons. Hohlwege sind hier üblicherweise nur im Wald, selten auch als Teil des heutigen Strassennetzes mit Hartbelag erhalten. Die gut ausgeprägten Böschungen mit den Zäunen sowie die Wegoberfläche in Form eines Wiesenweges sind eine Rarität und begründen die nationale Einstufung dieses Weges.

*Hohlweg bei Bodmeren. Der traditionelle Lattenzaun ist meist nur bei Durchlässen erhalten geblieben – ansonsten sind die Holzlatten durch Drahtzäune ersetzt worden.*  
Abb. 1 (CD, 5. 5. 1990)



#### ZIELE UND MASSNAHMEN

Der Weg ist im provisorischen kantonalen Richtplan für die Fuss- und Wanderwege von 1986 als Wanderweg enthalten. Er sollte in seiner traditionellen Form und seinem historischen Verlauf erhalten bleiben.

— Ende des Beschriebs —